

schwunden; den Handel in Fesseln; den Ackerbau ohne Aufmunterung; die Gewerbe in Verfall; das Volk seufzend unter der Last schwerer Abgaben; Gensdarmen eure Kinder zu den Fahnen des Ehrgeizigen schlep- pend, der solche umkommen läßt aus Mangel an Fürsorge; in Gesell- schaften bezahlte Auflaurer, einem Savary die Klagen und Seufzer hinterbringend, die eine so grausame Regierung erpreßt; Militär- und Spezialkommissionen, die mit ungesäglichen Todesurtheilen, Galeeren und ewigen Gefängnissen die Klagen der Leidenden zurückschrecken. Ist dies der Preis nie verlöschender Kriege, wodurch so viele Völker so grenzenlos unglücklich geworden sind? Also für Generale, für Intendanten, für Kommissäre, die durch die Plünderung unserer Länder und durch die scham- lossten Expressionen sich bereicherten, habt Ihr so viel erduldet? Un- glückliches Volk! Oft haben wir den Frieden angeboten; gern hätten wir ihn mit großen Opfern erkaufte: übermütig wurden wir abgewiesen. Wir müssen ihn nun mit den Waffen in der Hand auf Eurem Gebiet und, wenn es so sein soll, selbst in Eurer Hauptstadt suchen. Wohlan! die erhabene Tapferkeit unserer Truppen wird ihn zu erkämpfen wissen und mit ihm unsere Nationalunabhängigkeit und die Freiheit des Handels und die der Meere; denn wir sind es, die für diese Meeresfreiheit kämpfen, und nicht er, Euer Herrscher, der so gern alle Häfen verschließen möchte, welche die Vorsehung den Völkern zu ihrer Wohlfahrt ge- schenkt hat.

Es thut mir leid, Euch nicht alle Lasten ersparen zu können, die der Krieg unvermeidlich mit sich führt. Was ich zu deren Erleichterung beitragen kann, soll geschehen. Wir wollen Euch nicht die Verheerungen vergelten, die Eure Heere in unseren Landen angerichtet haben, und nicht dafür Rache nehmen. Wir führen den Krieg nur gegen diejenigen, die ihn so gern verewigen möchten. Die verhaßtesten Eurer Abgaben, die *droits réunis*, die *gabelle*, die *droits d'enregistrement* habe ich aufgehoben. Möchte ich, für Euch namentlich, brave Lothringer, die alte gute Zeit zurückrufen können, womit die sanfte Regierung Eurer Herzoge Euch einst beglückte!

252.

Gneisenau an Stein über die Schlacht bei La Rothière.*)

1. Febr. 1814.

(Verh. a. a. D. III, 592)

Brienne, den 2. Febr. 1814.

Ew. Excellenz sind bereits früher, als ich Ihnen diese Nachricht zukommen lassen kann, von unserem gestrigen Siege unterrichtet. Wir

*) Der erste große Sieg auf Frankreichs Boden. Alexander und Fr. Wilhelm wohnten dieser Schlacht bei.